



Prof. Monika Grütters  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 70222

 (030) 227 – 76223

 [monika.gruetters@bundestag.de](mailto:monika.gruetters@bundestag.de)

Berlin, 13.11.2008

**Prof. Monika Grütters:**

## **Blinder Vandalismus schadet der berechtigten Kritik an Berliner Schulen**

**Anlässlich der bundesweiten Schülerdemonstration am gestrigen Donnerstag und der damit einhergehenden Randalen in der Humboldt-Universität zu Berlin erklärt die Berliner Bundestagsabgeordnete Monika Grütters:**

Der Ärger der Schülerinnen und Schüler in Berlin ist berechtigt. Unterrichtsausfall, Lehrermangel und marode Schulgebäude bestimmen für viele Schülerinnen und Schüler den Lernalltag. Dies ist kein Zustand, in dem Wissensdurst, Lerneifer und Verantwortungsbewusstsein heranwachsen.

Ihren bundesweiten Protest „Bildungsblockaden einreißen“ hat eine eindrucksvolle Anzahl Jugendlicher in Berlin deutlich gemacht. Es ist jedoch erschreckend, dass 1000 Schülerinnen und Schüler diese Veranstaltung dazu missbrauchten, wilde Randalen in der Humboldt-Universität zu veranstalten und dabei die Ausstellung "Verraten und verkauft" über das Schicksal jüdischer Unternehmer in der NS-Zeit zu beschädigen.

70 Jahre nach den Novemberpogromen ausgerechnet eine Ausstellung über unsere jüdische Geschichte zu demolieren, ist nicht nur beschämend, sondern so diskreditieren die Demonstranten auch ihre vermeintlichen Bildungsziele.


Diese Ausschreitung muss Folgen haben! Der rot-rote Berliner Senat ist aufgefordert, die Beteiligten über die Schulleitungen und Lehrer zur Rechenschaft zu ziehen. Derartige Entgleisungen dürfen nicht im Schutze der Anonymität hingenommen werden.


**PRESSSEMITEILUNG**



Prof. Monika Grütters  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 70222

 (030) 227 – 76223

 [monika.gruetters@bundestag.de](mailto:monika.gruetters@bundestag.de)

Die Demonstranten müssen sich auch fragen lassen, wie glaubwürdig ihr Protest gegen die Zustände an den Schulen ist, wenn er so destruktiv daherkommt und sich in Aggressionen und Zerstörungswut artikuliert.

Die Forderung nach einer besseren Qualität der Schulbildung lässt sich nicht mit Ignoranz und Zerstörung von Bildungsgut in Einklang bringen. Es ist höchste Zeit, dass wir an unseren Schulen in Berlin wieder einen Werteunterricht anbieten, der Kindern und Jugendlichen die Sinnlosigkeit und die Gefahren gewaltsamer und intoleranter Handlungen und Geisteshaltungen nahe bringt.

**PRESSMITTEILUNG**